

# Erfolgreich durchgeführte Bezirksatemschutzübung am Hemmerberg in Afling!

Der Bezirksatemschutzbeauftragte des Feuerwehrbezirksverbandes Voitsberg, Abschnittsbrandinspektor Hermann Rupprechter, der als kompetenter Gerätefachmann mit seiner Mannschaft den Atemstützpunkt in Bärnbach leitet, zeichnete für eine großangelegte Geräteträgerübung verantwortlich, an der 104 Mann perfekt ausgebildete Feuerwehrmänner teilnahmen. Die Ausbildung dieser Spezialtruppe, die gesundheitlich, aber auch von der moralischen Seite gesehen zu den verlässlichen Kräften jeder Wehr zählen, erfolgt in der Landesfeuerwehrschule Lebring, die den Geräteträger befähigt, in nicht atembare Räume einzudringen und eine nicht ungefährliche Rettungsaktion durchzuführen.

Um nun bei einer jährlich durchgeführten Bezirksatemschutzübung den Ausbildungsstand zu sondieren, fand diesmal bei der Sunvixlhöhle in Hemmerberg eine Übung unter erschwerten Bedingungen statt, die den Einsatztruppen den Schweiß aus allen Poren trieb. Die Einsatzgruppen zu je sechs Mann hatten den Auftrag, schwer verletzte Mineure, die im Höhlenlabyrinth eingeschlossen waren, zu bergen und mit dem Tragetuch in die Außenwelt zu transportieren. Der Maskenbilder, der unglaublich echte Verletzungen vortäuschen konnte, forderte jede Gruppe dahingehend heraus, daß sie bei der Erstversorgung an Ort und Stelle ihr ganzes Ausbildungspotential im Erste-Hilfe-Bereich einsetzen mußten. Der Abtransport der Verletzten in das Sanitätszelt des Bezirksfeuerwehrverbandes gestaltete sich durch die Planierung der Höhlensole etwas leichter.

Ein Gewicht von 80 kg hat es aber trotzdem in sich, als Last empfinden zu werden. Im Sanitätszelt fungierte Bezirkssanitätstruppführer Brandinspektor Karl Kos mit vier Sanitätshelfern als Anlaufstelle der Verunfallten, die nach einer Beruhigungsspritze erstversorgt wurden.

Die Routine der Sanitätsgruppe, die in vielen Ausbildungslehrgängen ihr Wissen aufpoliert hat, konnte eine optimale Versorgung vor Ort durchführen, die von den Ehrengästen mit Genugtuung wahrgenommen wurde.

Abschnittsbrandinspektor Rupprechter, als zuständig anwesender Einsatzleiter konnte als Gäste herzlich begrüßen: Landesbranddirektor Karl Strablegg, den Bürgermeister der Gemeinde Afling August Raudner, Bürgermeister Karl Neuhauser, Oberbrandrat Erwin Draxler, Brandrat Gustav Scherz, die Besitzerfamilie Sepp Kolb, vlg. Sunvixl, jun. und sen., die Abschnittsbrandinspektoren Franz Gehr, Adolf Poppe und Ewald Raudner, Sanitätstruppf. Brandinspektor Karl Kos, EHBI Ing. Johann Draxler und 104 Mann Geräteträger von den Bezirkswehren. Vier Wehren ließen sich für diese Atemschutzübung entschuldigen oder waren bei Einsätzen tätig.

Der Verlauf der Bezirksatemschutzübung verlief äußerst zufriedenstellend. Es war dies wohl ein Verdienst der durchführenden Stadtfeuerwehr Bärnbach, die den Sicherheitsfaktor soweit wie möglich beachtete.

Den Besitzersleuten Fam. Kolb wurde für ihr Entgegenkommen der Benützung des Geländeareals sowie für ihre gastfreundliche Bewirtung ein Dankeschön der Wehr Bärnbach übermittelt und von den Ehrengästen persönlich ausgesprochen.

Die folgenden Ansprachen der Ehrengäste Oberbrandrat Erwin Draxler, Bgm. August Raudner, Bgm. Karl Neuhauser und Landesbranddirektor Karl Strablegg befanden gemeinsam, daß sie als Übungsbeobachter den besten Eindruck vom Übungsablauf gewonnen hätten. Die erschwerte Einsatzfähigkeit, die einem Ernstfall nahe kam, hat aber auch gezeigt, daß für solche Gefahrenereignisse die beste technische Ausrüstung gerade gut genug ist, damit auch der Eigenschutz gewahrt bleibt. Die übereinstimmende Meinung aller Sprecher gipfelte in der Aussage, daß der schwere Atemschutz für Rettungsaktionen nicht mehr wegdenkbar wäre.

Bgm. August Raudner, als derzeitiger Protoktor der Sunvixlhöhle, brachte interessante Details über die nötigen Sicherheitsvorkehrungen, die von der Berghauptmannschaft als Sicherheitspaket vorgeschrieben wurden. Die verstärkten Tragpfeiler, die feuerwehrintern errichtet wurden, trugen die Gebirgsplatte, bergmännisch als Platte bezeichnet, die mit einem Ausmaß von ca. 3000 Quadratmetern eine gewaltige Dimension aufwies.

Die Sicherungs- und Räumungstätigkeiten haben aus dem höhlenartigen System ein bergbauartiges Schaubergwerk geschaffen, das zu Exkursionen geradezu einlädt. Die geologischen Eigenschaften des Gossauer Sandsteins als Mahl- und Bausteine wurden bis vor dem Zweiten Weltkrieg genützt, dann aber aus Rentabilitätsgründen eingestellt. Das Höhlensystem ist sicherungsmäßig gut begehbar, es würde daher für Schülerbesichtigungen interessante geologische Einblicke des Hemmerberges vermitteln. Die geplante Installation einer Lichtquelle würde wohl eine grelle Ausleuchtung garantieren, die Licht-Schatteneffekte des Höhlensystems aber nachteilig stören. Bis dorthin könnten aber die Elektrolampen der Ortsfeuerwehr Afling als Lichtspender gute Dienste leisten. Es ist mir bekannt, daß Bgm. Raudner und Hauptbrandinspektor Franz Gallaun eventuellen Besichtigungen sehr positiv gegenüberstehen. Sollten die Lehrkräfte des Bezirkes im Rahmen einer Schülerexkursion Interesse zeigen, so würde wohl ein Anruf im Gemeindeamt Afling bei Bgm. Raudner genügen, um die sofortige Genehmigung zu erteilen. Ein Feuerwehrmitglied als Führungskraft und die Beistellung des Geläutes als Service sind Angebote der Gemeinde Afling. Der Abbau des Gossauer Sandsteins hat im Hemmerberg ein gewaltiges Höhlenlabyrinth, das für den Übungszweck der Bezirksatemschutzübung genutzt werden konnte. Die Erkenntnisse, die daraus gezogen wurden, ergaben ein Bild perfekter Ausbildung, die gemeinsam mit dem Atemschutzstützpunkt Bärnbach erarbeitet wurden. Nach dem Übungsablauf trafen sich sämtliche Geräteträger mit den Ehrengästen im Geräteraum, wobei ein Imbiß, Marke Draxler, für einen gemütlichen Aufenthalt sorgte.

Franz Steinschöber